



Guten Tag!

Am Anfang unseres Lebens steht der Atem. Der erste Laut des Neugeborenen zeigt, dass er nun selbständig ein- und ausatmet. Wenn bei einem Menschen der Atem länger ausbleibt, so geht auch sein Leben – zumindest so, wie wir es hier und jetzt kennen – zu Ende.

Im ersten Buch der Bibel, in einem der beiden Schöpfungsberichte, ist der Atem engstens mit Gott als Quelle des Lebens verbunden: «Da bildete der Herr, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.» *Genesis / 1. Buch Mose 2,7*

Nicht nur in der jüdisch-christlichen Tradition, sondern weltweit glauben Menschen, dass es einen Zusammenhang zwischen Wind, Atem und dem Übersinnlichen gibt.

Vom Propheten Elija ist folgende Erfahrung überliefert: von Gott dazu berufen, setzt er sich gegen den Gott Baal und für den Gott Israels ein. Mit eindrücklichen Zeichen durch Gottes Hilfe, starken Worten und eigener, tödlicher Gewalt, zeigt er den Propheten Baals und den

Machthabern Achab und Isebel, dass der Gott Israels der wahre Gott ist. Nun trachten sie ihm nach dem Leben, er flieht.

Zweifel überkommen ihn: er sei nicht besser, als seine Vorgänger, klagt er sich selber bei Gott an. Ihm ist der Atem ausgegangen. Da will Gott sich dem Propheten zeigen. Zuerst nimmt Elija einen gewaltigen Sturmwind wahr, der Berge zerreisst und Felsen zerbricht. Aber, steht da: «in dem Sturmwind war der Herr nicht.» Dann ein Erdbeben, dann ein Feuer, aber in beidem ist Gott nicht. Schliesslich kommt das «Flüstern eines sanften Windhauchs.» Und aus diesem Windhauch vernimmt Elija endlich Gottes Stimme. *Vgl. 1. Könige 19,11.12*

Ob Gott ihm so wohl zeigt, dass solch fanatischer Eifer nicht notwendig ist? Es ist, als ob Elija aufatmen könnte: zwar kann er den Gott Israels weiterhin bezeugen. Aber dabei muss er nicht mehr selber Gott spielen und andere im Namen Gottes umbringen. Er kann selber nun freier atmen – und lernt möglicherweise dadurch, dass er andere atmen lassen darf.

Im Neuen Testament erfahren wir von folgender Begebenheit:

«Jesus lehrte am Sabbat in einer der Synagogen. Und da war eine Frau, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten. Als nun Jesus sie sah, rief er sie herbei und sagte zu ihr: Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst. Und er legte ihr die Hände auf. Und auf der Stelle richtete sie sich auf und pries Gott.» *Lukas 13,10-13*

Wenn Sie ein- und ausatmen, können Sie feststellen, welchen Raum der Oberkörper benötigt, um frei atmen zu können. Ich stelle mir vor, dass das Atmen der Frau durch die Verkrümmung schwerfiel. Welche Befreiung muss es für sie bedeutet haben, als sie sich nach 18 Jahren Einschränkung dank Jesu' heilender Kraft wieder aufrichten konnte! Wie wunderbar muss es gewesen sein, wieder frei atmen zu können!

Gott lässt Menschen aufatmen.

Er lässt uns frei atmen, damit wir wiederum andere atmen lassen können.

*Pfrn. Ghislaine Bretscher*